

Burgen und Schlösser in Rheinland-Pfalz



Dieser Artikel kann über Datei.. Drucken.. ausgedruckt werden

Esthal-Erfenstein

Burg Erfenstein- In Augenhöhe mit Burg Spangenberg

von Frank Buchali

An einem der vielen dicht bewaldeten Hänge der Pfalz ragt ein Felsgrat spornartig von Osten nach Westen über das Elmsteiner Tal. Vom Wald heute gut versteckt sieht man aus dem Tal nur den Bergfried der 265 Meter über N.N. erbauten Burg Erfenstein aus dem Wald ragen. Unmittelbar dahinter befinden sich die wenigen Reste der [Burg Alt-Erfenstein](#)¹. Direkt in Augenhöhe gegenüber dem Burgareal von Erfenstein befindet sich 250 Meter weiter entfernt die [Burg Spangenberg](#)² auf der anderen Talseite. Hier bewachen zwei feindliche Grenzburgen ihre Besitzungen: Leininger Grafen auf der einen, das Bistum Speyer auf der anderen Seite.

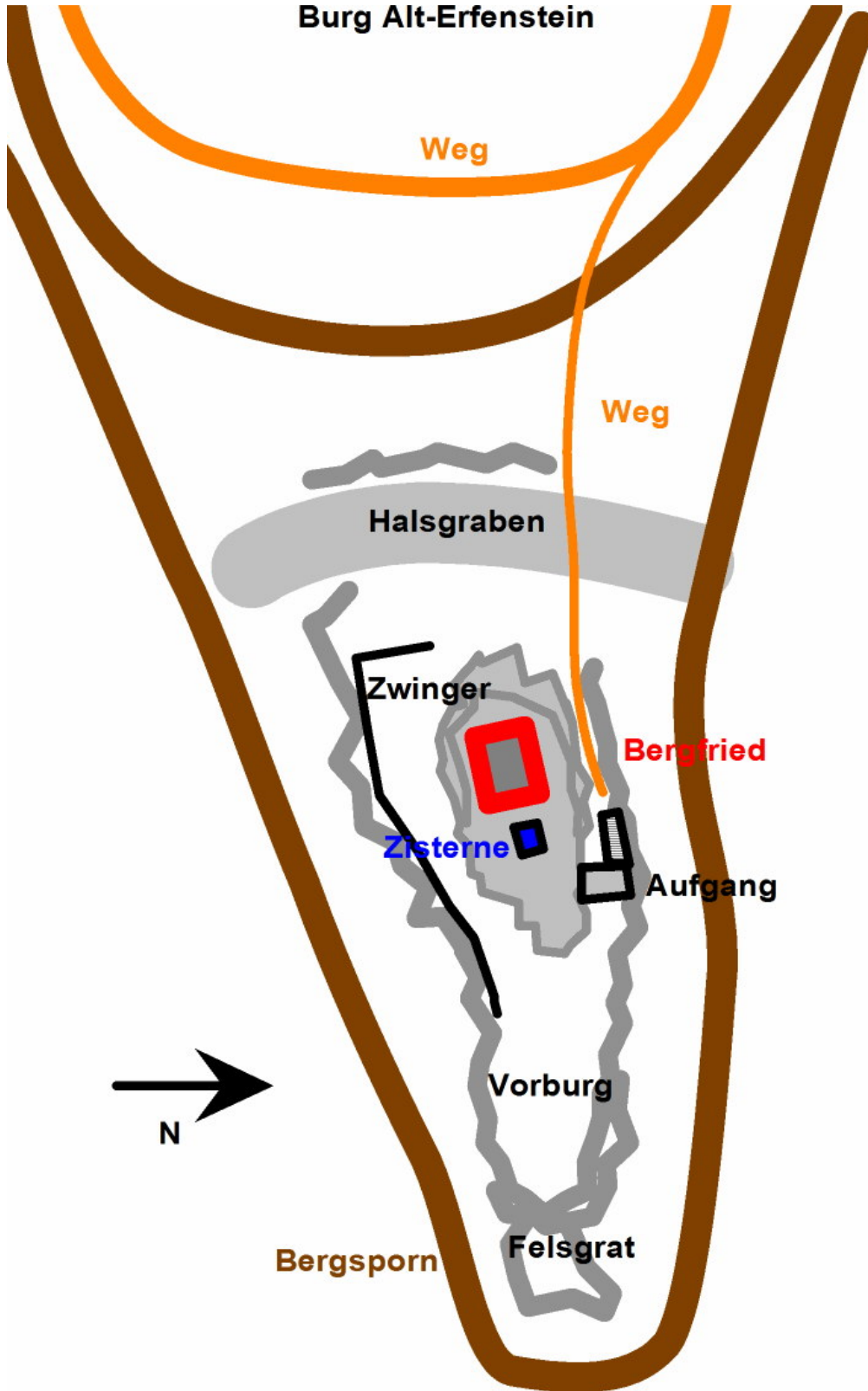


Blick vom Tal hoch zur Burg



Anlagenbeschreibung

Burg Alt-Erfenstein



Grobe Skizze des Verfassers³

Vom Ort Erfenstein aus führt ein schmaler Taleinschnitt an einem Bach entlang nach Westen. Über diesem Tal ragt am Hang der Felsgrat nach Osten über das Tal. Von Norden her führt der Weg empör zur Spornspitze. Über einen aus dem Fels gehauenen, heute teilweise verschütteten und durch den Wanderweg veränderten Halsgraben, erreicht der Besucher den ca. 10 Meter hohen Felsklotz, auf dem sich der gut erhaltene, rechteckige und 10 Meter hohe Bergfried erhebt. Mit seinen Ausmaßen von ca. 4,9 Metern auf 5,5 Metern und einer Wanddicke von 1 Meter bis 1,5 Metern (im Westen) ist er relativ klein.



Bergfried vom Halsgraben aus gesehen

Der ca. 10 Meter lange Felsklotz, auf dem sich der Bergfried befindet, wurde an den Seiten stark unterhöhlt um Raum für einen Zwinger zu schaffen und den Durchgang zur Vorburg an der Spornspitze zu ermöglichen. Der Überhang auf beiden Seiten lässt jeden Statiker sich wundern, dass diese Turmkonstruktion noch nicht zusammengebrochen ist. Aus diesem Grund wurde auch im letzten Jahrhundert eine mächtige Stützmauer auf der Nordseite errichtet und gleichzeitig eine Treppe zum Plateau des Felsens errichtet. Der Fels schützt wie eine Sperrmauer das sich dahinter befindende Vorburggelände. Ein schmales ca. 15 Meter langes Plateau fällt auf allen Seiten sturmfrei steil ab. Mauerreste sind nicht mehr vorhanden. Die Zwingermauern um den Felsklotz sind noch teilweise zu erkennen. Oben auf dem Felsplateau sieht man den Rest einer rechteckigen Zisterne. Balkenlöcher weisen auf ein Gebäude- vermutlich den Palas- hin. Der rundbogige Eingang in das erste Geschoss des Turmes befindet sich in 6 Metern Höhe. Der Turm kann nicht bestiegen werden. Der Aufbau der Ruine erinnert an andere Felsenburgen wie die [Burg Fleckenstein](#)⁴, [Burg Drachenfels](#)⁵ oder [Burg Wasignstein](#)⁶.



Zwinger auf der Südseite



Bergfried von Osten gesehen



Geschichte.^{7 8 9}

Burg Erfenstein- es handelte sich dabei um Alt-Erfenstein- wurde bereits 1198 erwähnt, als Herzog Konrad von Schwaben, der Sohn des Kaisers Friedrich Barbarossa, die Feste als Lehen an einen Werner von Bolanden verlieh. Anfang des 12. Jahrhunderts saßen als Burgmannen die Brüder Adelgar, Egeno und Meinhard von Dürkheim auf der Burg. Erst 1272 wurde der Name Erfenstein als Ortsadel genannt wobei sich ein Heinrich nach der Burg „Bock von Erfenstein“ nannte. Dieser Heinrich war Dienstmann der Herren von Bolanden. Friedrich von Bolanden war in dieser Zeit 1272 bis 1302 Bischof von Speyer.

Nach der so genannten Leininger Teilung im Jahre 1317 hatten die Grafen von Leiningen-[Hardenburg](#)¹⁰ einen Anteil an der Burg. Es wird vermutet, dass es sich dabei nicht um Alt-Erfenstein, sondern um die neuere Burg Erfenstein handelt, welche in Leininger Besitz war. Ende des 13. Jahrhunderts entbrannten Machtkämpfe im Reich nach dem Tode Rudolfs von Habsburg. Im Kampf der Leininger um das Amt des Landvogtes des Speyergaues entstand vermutlich die neue Burg Erfenstein als Gegenpol zur Burg Spangenberg der Speyerer Bischöfe. Praktisch als Trutz- bzw. Belagerungsburg wurde sie den Bischöfen „vor die Nase gesetzt“. Die obere Burg war strategisch nicht mehr interessant und verfiel. 1380 wurde sie bereits als Burgstadel genannt. 1415 bis 1437 fiel die Burg durch Heirat an die Herren von Sponheim. Danach war Erfenstein wieder leiningsch.

Die neue Burg Erfenstein wurde bei einer Fehde zwischen den Leiningern und den Pfalzgrafen bereits 1470 oder 1471 zerstört und ist seitdem Ruine. Ab 1542 war die Ruine in Dalbergschem Besitz. Die Restaurierung der Burg Erfenstein erfolgte ab 1960.



Vorburg auf dem Sporn nach Osten

Infos (ohne Gewähr):

Die Zufahrt erfolgt über Neustadt an der Weinstraße über die B 39 Richtung Westen nach Lambert. Von dort weiter in Richtung [Neidenfels](#) fahren und vorher links nach Frankeneck ins Elmsteiner Tal abbiegen. Weiter führt die Straße nach Erfenstein.

Dort kann links auf dem Parkplatz im Ort geparkt werden. Von hier führt der Weg nach Westen in den Taleinschnitt und nach wenigen hundert Metern über den Bach links hoch zur Burg.

Die Ruine ist frei zugänglich. Lohnenswert ist der Besuch der Nachbarburgen [Burg Alt-Erfenstein](#), [Burg Spangenberg](#), der mächtigen Burg [Burg Neuscharfeneck](#)¹¹ weiter südöstlich in der Pfalz, bzw. der [Burg Wolfsburg](#)¹² über Neustadt und der [Burg Neidenfels](#)¹³.

¹ Siehe www.burgen-web.de/alterfenstein.htm

² Siehe www.burgen-web.de/spangenberg.htm

³ Nach Plänen der örtlichen Begehung des Verfassers 2010 und Krahe

⁴ Siehe www.burgen-web.de/fleckenstein.htm

⁵ Siehe www.burgen-web.de/drachenfels.htm

⁶ Siehe www.burgen-web.de/wasignstein.htm

⁷ Herrmann, Walter: Auf rotem Fels, Karlsruhe 2004

⁸ Infos vor Ort

⁹ Krahe, Friedrich-Wilhelm, Burgen des deutschen Mittelalter, Würzburg 1994

¹⁰ Siehe www.burgen-web.de/hardenburg.htm

¹¹ Siehe www.burgen-web.de/neuscharfeneck.htm

¹² Siehe www.burgen-web.de/wolfsburg.htm

¹³ Siehe www.burgen-web.de/neidenfels.htm